

# Was ist alt-katholisch?

Hrsg. vom Alt-Katholischen Stadtpfarramt Konstanz, Otto-Raggenbass-Straße 11

**„Was immer, was überall, was von allen geglaubt wurde:  
das ist wirklich und wahrhaft katholisch.“**

Vincentius von Lerin ( † 450)

*Alt-Katholische Kirche ist ... die Gemeinschaft **katholischer Christen unter Führung und Leitung in apostolischer Nachfolge stehender Bischöfe**, die an der Lehre Christi festhalten, wie sie von den Aposteln und der alten, ungeteilten Kirche überliefert und von allen überall, zu allen Zeiten geglaubt wurde.*

## **Wo liegen die Anfänge des Alt-Katholizismus?**

Falsch ist es, von einer Entstehung des Alt-Katholizismus in neuerer Zeit zu sprechen. Die Alt-Katholische Kirche hat ihren Ursprung *allein in Christus*. Er ist ihr Stifter, sie ist *so alt wie die katholische, die christliche Kirche überhaupt*. Die Alt-Katholische Kirche nahm von der Lehre Christi weder ein Jota weg, noch fügte sie eines hinzu.

Sie hat sich auch **niemals von der alten katholischen Kirche getrennt**. Darum verfiel sie auch *keiner Irrlehre*, wurde nie zur Sekte. Wenn sie sich selbst „*alt-katholisch*“ nennt, so tut sie es nur zur Unterscheidung von anderen „katholischen“ Kirchen, vor allem von der römisch-katholischen. Sie ist **keine neue Kirche** und will gerade durch die Bezeichnung „alt“ unter Beweis stellen, dass sie am *alten katholischen Glaubensgut festhält und katholisch ist und bleibt*.

## **Schiefe Auffassungen**

Nur Unkenntnis oder böser Wille halten dieser Kirche vor, sie habe sich *von der katholischen Kirche getrennt*. Die Wahrheit ist anders. - Nicht die Alt-Katholische Kirche trennte sich von der ungeteilten, allgemeinen Kirche: *Rom tat es*, als es auf dem Ersten Vatikanischen Konzil **1870** eine Lehre zum Glaubenssatz erhob, die weder den allgemeinen Beifall des Konzils noch weniger aber den der alten katholischen Kirchen des

Ostens und der katholischen Kirche Englands (anglikanische Kirche) fand. Unter dem Druck Papst Pius' IX. wurde nämlich eine heftig umstrittene Lehre zum Dogma erhoben, die Lehre, *der Papst* sei in Sachen des Glaubens und der Sittenlehre allein, ohne Zustimmung der Bischöfe und des Konzils *irrtumslos*, und er *sei der oberste Herr aller Bischöfe*.

Diese Lehre *ist aus der Heiligen Schrift unbeweisbar*. Sie ist es nicht minder aus der Tradition der Kirche: Die Kirchengeschichte kennt Päpste, deren Lehre als Irrlehre verdammt wurde; die Kirchengeschichte lehrt, dass die Päpste auf den Konzilien der ersten Jahrhunderte gar keine Rolle spielten, sie nicht einberiefen, auf einzelnen Konzilien nicht einmal durch Gesandte vertreten waren. Als der deutsche Bischof Ketteler von Mainz - bis auf zwei waren alle deutschen Bischöfe Gegner der neuen Lehre! - kniefällig den Papst bat, von der Verkündigung der neuen Lehre Abstand zu nehmen, da sie weder aus der Schrift noch aus der Tradition zu beweisen sei, bekam er zur Antwort: „Die Tradition bin ich!“

Die Gegner blieben eine Minderheit: etwa 25 deutschen Bischöfen standen allein an die 260 italienische gegenüber! Aber **Wahrheit wird nicht nach der Zahl ihrer Bekenner bemessen!** - Als die Minderheit aus der Gemeinschaft der Kirche Roms ausgeschlossen wurde, als man ihren Bekennern die Sakramente und das kirchliche Begräbnis verweigerte, schlossen sie sich zu einer *Notgemeinschaft der im alten katholischen Glauben verharrenden Katholiken*, kurz Alt-Katholiken genannt, zusammen. - Wer hat hier die katholische Lehre verlassen? Die Antwort lautet eindeutig: „*Nicht die Alt-Katholiken!*“

## Das Glaubensbekenntnis der Alt-Katholiken

Der Alt-Katholizismus hält fest an der **Siebenzahl der Sakramente**, wie die alte Kirche sie kannte und die Ostkirche noch heute kennt. **Wir lehnen aber jeden Zwang ab**. Dies gilt vor allem für die Ohrenbeichte, die nicht abgeschafft wurde, die aber jedem gemäß eigenem Gewissensentscheid freigestellt ist. Eine Verweigerung der erbetenen Losprechung ist mit der alt-katholischen Auffassung vom Bußsakrament unvereinbar, da der Priester nicht Richter ist: Richter ist Gott allein. Dieser Auffassung entsprechend, lehnt die Alt-Katholische Kirche das im Mittelalter von der Romkirche entwickelte Ablasswesen ab. Das **heilige Abendmahl ist ... .... ein Mahl**, in dem wir den Herrn Christus selbst empfangen. Die Art seiner Gegenwart ist „ein Geheimnis des Glaubens“; irgendwelche Vorschriften über Nüchternheit bestehen nicht. Messstipendien, also Bezahlung von heiligen Messen, sind verboten. Grundsätzlich hält der Alt-Katholizismus an der **Einheit der Ehe** fest, aber wir maßen uns nicht an, einem Geschiedenen und Wiederverheirateten die Sakramente zu versagen: die Kirche ist nicht Richterin, sondern Vermittlerin der Gnadengaben Gottes. Oberstes Gesetz ist uns das Wort des Apostels Paulus aus seinem Brief an die Römer: „Was nicht aus Überzeugung geschieht, ist Sünde“ (Röm. 14, 23). Im Gottesdienst, wie bei Spendung der Sakramente, findet grundsätzlich die **Muttersprache** Verwendung, denn beten ist mit Gott sprechen, den wir „Unseren Vater“ nennen. Wir empfinden es als unnatürlich, dass ein Kind mit dem eigenen Vater in einer Fremdsprache spricht, zumal denn, wenn es diese nicht versteht.

Die *Verehrung der Heiligen* wurde aus der Alt-Katholischen Kirche nicht verbannt, sondern auf den Platz verwiesen, der allein ihr zukommt, wie wir in der heiligen Messe beten: „Wir verharren in heiliger Gemeinschaft und halten in Ehren das Andenken Mariens, der seligen Mutter des Erlösers, und aller Apostel, Märtyrer und Helden des Glaubens, deren Wort, Beispiel und Gebet Du, o Gott, wollest gesegnet sein lassen unter uns allen und für uns alle.“

Mit der ganzen Christenheit bekennen wir, dass *Jesus Christus*, der Gottessohn, *allein das Heil der Welt* ist. Er allein ist der Mittler der göttlichen Gnade, die er frei schenkt, wo immer, wann immer und wem immer er will. Eine alleinseligmachende Kirche kann es darum nicht geben, sowenig wie einen Mittler oder eine Mittlerin der Gnaden außer Christus.

Wer aufmerksam die Glaubenslehre des Alt-Katholizismus studiert, wird mehr und mehr zu der Erkenntnis kommen, dass die *Kirche Roms* ..... *heute mehr und mehr in Lehre und Praxis sich alt-katholischem Brauchtum und Gedankengut* auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil näherte: ... .. „der beste Beweis dafür, dass wir auf dem rechten Weg sind. Selbst in der Frage der *Verheiratung der Geistlichen* (bis 1139 stand es übrigens auch den Geistlichen der Westkirche frei, sich zu verhehelichen, wie es in der Ostkirche, bei den Anglikanern und Alt-Katholiken heute noch ist), selbst in dieser Frage, die doch ein „Tabu“ war, sehen wir zunehmende Zugeständnisse, man denke nur an die Beschlüsse, dass Diakone heiraten können unter gewissen Voraussetzungen.

## Die Verfassung in der Alt-Katholischen Kirche

Getreu dem Grundsatz des Kirchenvaters: „Wo der Bischof, da ist die Kirche“, hält der Alt-Katholizismus am **Bischofsamt in apostolischer Nachfolge** fest. Jeder der Bischöfe, die in der Utrechter Union zusammengefasst sind, kann für sich diese apostolische Nachfolge in Anspruch nehmen; sie wurde noch niemals auch nur einen Augenblick von Rom angezweifelt. Darum nennt sich der deutsche alt-katholische Bischof mit Fug und Recht „Katholischer Bischof der Alt-Katholiken in Deutschland“, und unsere Kirchenvorstände führen die Dienstbezeichnungen „Katholischer Kirchenvorstand der Alt-Katholischen Gemeinde ... .. X“.

Diese apostolische Nachfolge der Bischöfe, die die von ihnen Geweihten zu echten **katholischen Priestern** ordiniert, ist es, die neben der gleichen Glaubenslehre die *anglikanische Kirche und die Alt-Katholische Kirche zur vollen kirchlichen Gemeinschaft* führte, dergestalt, dass jedes Glied der einen Kirche alle Sakramente in der anderen Kirche empfangen kann Entsprechende Verhandlungen mit den *orthodoxen Kirchen* des Ostens stehen kurz vor dem Abschluss.

Gab der Alt-Katholizismus durch die Verneinung der päpstlichen Unfehlbarkeit und Allgewalt den Bischöfen die volle Gleichberechtigung wieder, so vergaß er auch nicht, **den Laien die Rechte zurückzugeben**, die sie in der alten Kirche innehatten, vor allem das Recht der Bischofs- und Pfarrerwahl und der Verwaltung der zeitlichen Angelegenheiten der Kirche.

Die Alt-Katholische Kirche brach endgültig mit der Entmachtung der Gläubigen in einer Priesterkirche und verwirklichte damit das Gesetz des 1. Korintherbriefes wieder voll und ganz: „**Es gibt zwar viele Glieder, jedoch nur einen Leib**“ (1. Kor. 12, 20).

## Katholische Weite und ökumenischer Sinn

Der Alt-Katholizismus ist jeder Verketzerung anderer, jedem Fanatismus, jedem Neid und jeder Lieblosigkeit abhold. Darum halten wir *brüderliche Verbindung mit allen Christen*; darum ist die Alt-Katholische Kirche dem ökumenischen Weltbund der Christen angeschlossen, darum entsandte sie ihre Beobachter auf das Zweite Vatikanische Konzil.

*Der Alt-Katholik ist kein Abtrünniger*, der seinem katholischen Glauben den Rücken kehrte: der Alt-Katholik ist vielmehr *der „katholische Mensch“* in des Wortes letzter und tiefster Bedeutung. Denn „katholisch“ ist dem Worte nach keine Konfessionsbezeichnung, sondern beschreibt eine menschliche und kirchliche Eigenschaft: welt-weit, weltaufgeschlossen, allumfassend. Die Bezeichnung „römisch-katholisch“ ist so gesehen ein Widerspruch: man kann nicht zugleich „weltweit“ und an eine Stadt, eine bestimmte Kulturprägung gebunden sein.

**Der Alt-Katholizismus** ist auch **nicht der bequemere Weg**, etwa weil er in bestimmten Punkten den Zwang beseitigte: wer alt-katholisch wird, weil er „nicht zu beichten braucht“, weil er als Priester „heiraten kann“, gibt sich einer bösen Täuschung hin! Die *Freiheit* vom äußeren Zwang bedingt eine umso strengere Bindung an das *persönliche Gewissen*. Wer glaubt, er sei vom Besuch des Sonntagsgottesdienstes entbunden, weil kein diesbezügliches Kirchengesetz besteht, vergisst das dritte Gebot, das die Sonntagsheiligung vorschreibt. Auch wenn unsere Kirche kein Urteil über die fällt, die diesem Gebot nicht nachkommen, so bleibt ihnen zu bedenken, dass sie Rechenschaft darüber abzulegen haben, wie sie das Gottesgebot erfüllen. Das gleiche gilt vom Sakramentene Empfang, von der Verpflichtung, seine Kirche zu unterstützen (Kirchensteuern!). Wir heißen jeden als Bruder, als Schwester willkommen, der sich in unserer Kirche als lebendiges Glied am Leibe Christi fühlt und sein Leben danach einzurichten bereit ist. Wir geben aber keine Garantie dafür, dass mit dem *kirchlichen Begräbnis*, das wir aus christlicher Liebe niemand verweigern, *auch die Rechnung mit dem Herrgott* beglichen ist! Kirche ist der fortlebende Christus, und der Christ hat nur die eine Pflicht: lebendiges Glied an diesem lebendigen Leib zu sein!

Wer dazu bereit ist, wer den Weg der alten ungeteilten Kirche, den von Aposteln uns überkommenen, schrift- und traditionsgerechten Weg mit uns gehen will, **dem wollen wir gerne kirchliche Heimat sein.**